

GPS (RT 90 2.5 gon V)

Norrnäsudd:
1368240 Ö,
6300574 N

Svartebro: 1366114 Ö,
6297224 N

Välö: 1368550 Ö,
6299734 N

Das Naturreservat Norrnäsudd

Um den Bestand an Buchen so lange wie nur möglich zu erhalten, wurde 1937 beschlossen, den alten Buchenwald in Norrnäsudd durch die Bildung eines Naturreservates zu bewahren. Nach einem Erlass der Landesregierung wurde Norrnäsudd 1996 zum Naturschutzgebiet erklärt. Es hat eine Fläche von etwa 12 Hektar (ein Hektar ist 100 x 100 Meter, zum Vergleich hat ein Fußballplatz eine Fläche von etwa 0,7 Hektar). Der Buchenwald ist natürlich wild gewachsen und von außerordentlicher Schönheit. Er ist 130–150 Jahre alt, wobei einzelne Bäume ein Alter von gut 190 Jahren erreicht haben können! Seltene Flechten und Pilze wachsen auf den älteren Buchen. Im gleichen Gebiet stehen auch einige sehr alte Eichen.

Norrnäsudd ist eines der schönsten Ausflugsziele am Bolmensee. Versäumen Sie nicht den Buchenwald, der wie ein Säulensaal am Ufer des Bolmensees steht, zu besuchen. Dort finden Sie Bänke und Tische, die zu einer Kaffeepause einladen. Etwa 30–50 Meter nördlich des Parkplatzes findet man Reste von Fundamenten und andere Hinterlassenschaften der Gebäude, die 1931 abgerissen wurden. Dicht vor dem Parkplatz steht eine Steinmauer und nicht weit entfernt sind noch weitere Siedlungsreste zu erkennen.

Das Svartebro Naturreservat

Im Jahre 1952 beschloss man ein weiteres Naturschutzgebiet um den Murån, einen Bach der zum Bolmensee fließt, einzurichten. Hier wollte man die natürliche Entwicklung und den Erhalt alter Kiefer- und Fichtenwälder, die beiderseits des Muråns wachsen, fördern. Der Beschluss der Landesregie-

rung wurde 1996 rechtskräftig. Das Gebiet umfasst etwa 31 Hektar. In dem über 200 Jahren alten Wald gibt es auch viele abgestorbene Bäume, die in ihren verschiedenen Stadien der Verrottung gute Bedingungen für das Überleben von Flechten, Moosen, Pilzen und Insekten schaffen.

Der große Sturm im Januar 2005 hat im Svartebroreservat für viel Unordnung gesorgt. Aber das ist ein natürlicher Vorgang, und das Reservat macht heute einen noch ursprünglicheren und wilden Eindruck. Das Reservat ist leicht erreichbar, schwieriger ist es sich einen Weg durch das Gebiet zu bahnen. Ein Besuch gibt ein Bild darüber, wie ein Wald sich ohne Eingriffe mit forstwirtschaftlichen Maßnahmen entwickelt.

Warum nicht ein Bad?

Bei Vålö liegt ein kleiner Strand mit einem Badesteg, der zu einem kühlenden Bad einlädt.

Literatur

Vieles ist über diese Gegend geschrieben worden, leider gibt es kaum Übersetzungen aus dem Schwedischen. Ein Beispiel ist: „Här har du ditt hem! Ett brev till och om Sundranäs“ von Leif Norrman, entnommen aus „Annerstad, här hava våra fäder bott“ (Annerstads Heimatsverein, 1987).

Eine Wegbeschreibung

Von Byholma (entlang des Weges zwischen Lidhult und Torpa), folgen Sie den Schildern nach Norrnäsudd und zum Svartebro Naturreservat. Man kann natürlich auch per Boot nach Norrnäsudd gelangen. Wanderer, die dem Bolmenmarschen – Wanderpfad folgen, können einen drei Kilometer langen Abstecher nach Norrnäsudd, oder auch den einen Kilometer langen Weg nach Svartebro wählen.

Umschlagsbild: Aussicht von Norrnäsudd über den Bolmensee. **Quellennachweis:** „Här har du ditt hem – ett brev till och om Sundranäs“ von Leif Norrman, aus „Annerstad – här hava våra fäder bott“. Annerstads Heimatsverein 1987; Information von der Landesregierung der Provinz in Kronobergs Län. **Nachforschungen:** Malin Ekwall. **Text:** Karin Tengnäs. **Deutsche Übersetzung:** Gert Nitschmann. **Fotos:** Karin Tengnäs. **Bauzeichnung eines Gebäudes von 1668:** Erik Dahlberg. **Logotype:** Lars Lidman. **Graphik Design:** Tecknargården/Willy Lindström. **Produktion:** Naturbruk AB/Bo Tengnäs. **Projekt Abstimmung:** Bitte Rosén Nilsson, Hylte Gemeinde. **Copyright:** Naturbruk AB. **Druck:** 2006
Die Broschüren der Serie „In Ebbe Skammelons Kielwasser“ sind im Internet erhältlich: www.unnaryd.com



IN EBBE SKAMMELSONS KIELWASSER



„Um einen Freund zu besuchen, begab ich mich einst auf eine Reise, von diesem Ort, dem Wirtshaus in Ljungby, zu den Unterkünften der Oberstleutnante in Sundranäs. Die Reise war mühsam, und schließlich gelangte ich zu einer Fähre, die mich über eine kleine Bucht setzten sollte. Der Himmel war düster und dunkle Wolken versprachen Regen und Sturm. Der Fährmann war ein alter kraftloser Greis, sein Boot stand ihm in nichts nach, und die Risse in seinen Nähten waren mit Lederfetzen und Pech abgedichtet. Das Dunkel der Nacht verbarg diesen Zustand und die Überfahrt verlief glücklich. Das Licht der Morgendämmerung entblöfte den Zustand des Kahns – muss ich Dir sagen mit welcher Freude ich wieder den festen Boden betrat?“

Aus Jonas Carl Linnerhielm: „Brev under resor i Sverige“ 1796 (Wiedergegeben von Leif Norrman in „Annerstad, här hava våra fäder bott“, Annerstads Heimatsverein, 1987).

Eine geballte Faust mit einem Zeigefinger

Norrnäs och Sundranäs liegen an der Südspitze des Bolmensees. Hier gibt es eine große Halbinsel, die in ihrer Form an eine geballte Faust mit einem ausgestreckten Zeigefinger erinnert. Der Finger ist eine Landzunge, die Norrnäs Udde genannt wird. Einst lag hier ein Hof namens Norrnäs. Eine Bucht schneidet tief in die Ostseite der Halbinsel und südlich davon liegt der Hof Sundranäs. Die Vergangenheit der beiden Siedlungen ist eng miteinander verbunden.



Von Kirche zu Krone

Etwa 1381 befanden sich die beiden Höfe im Besitz von Upplands Landesrichter Karl Ulfsson Sparre. Im 14. Jahrhundert war er einer der bedeutendsten Männer des Reiches. Im gleichen Jahr tauschte er mit dem Kloster in Nydala mehrere Anwesen aus dem Annerstad Gebiet gegen andere Eigentümer. Später, in finanziellen Krisenzeiten, beschloss der König Gustav Wasa, die großen Besitztümer der Kirche unter seine Herrschaft zu bringen. Im Jahre 1530 wurden Norrnäs und Sundranäs Eigentum der Krone und 1558 gingen sie über in den persönlichen Besitz des Königs. In den folgenden Jahren bis 1611 wurden sie von seinen Nachfolgern verwaltet. Danach wurden Norrnäs und Sundranäs als steuerbefreiter Erbhof an Olof Hård af Segerstad verliehen. Bevor dieser 1630 starb, hatte er Norrnäs in einen Gutshof umgewandelt, dem Sundranäs untergeordnet war.

Es ist heute nicht bekannt wer in den frühen Jahrhunderten auf den Höfen gelebt hat. „Anders i Söndraness“ und „Tuffve i Norraness“ bewirtschafteten die Höfe im Jahr 1540. Für das Jahr 1607 erscheinen die Namen „Olof i Noornäs“ und „Simon i Sönnernäs“. Nach 1611 haben wahrscheinlich Angehörige der Familie Hård die Höfe verwaltet.

Ein Herrenhof für das Edle Fräulein Maria Pauli

Im Jahre 1659 war das Edle Fräulein Maria Pauli, eine Nachkommin von Olof Hård af Segerstad, Besitzerin von Norrnäs und Sundranäs. Sie brachte „Jöns i Sundrenäs“ vor

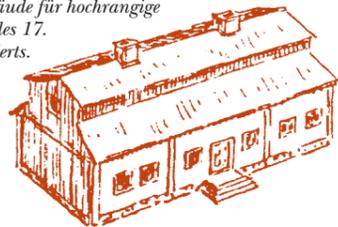


Gericht, weil derselbe dort 14 Eichen gefällt hatte. Es war nämlich gegen das Gesetz, so etwas ohne Genehmigung zu tun. Im Jahre 1661 gehörten beide Höfe zu Maria Paulis Gut. Während der Regierungszeit Karl XI wurden viele früher erhaltene Donationen zur Krone zurückgeführt, und so erloschen im Jahre 1682 die Privilegien des Gutes.

Die Unterkunft des Oberstleutnants

Nach der Verstaatlichung von Sundranäs im Jahre 1683 wurde hier eine Unterkunft für den Oberstleutnant des Kronoberger Regiments eingerichtet. Der erste

Wohngebäude für hochrangige Offiziere des 17. Jahrhunderts.



Oberstleutnant der hier wohnte, trug den Namen Johan Schmiedeberg, nachdem er geadelt wurde. Er wurde 1642 als Johan Schmidt in Greifswald geboren. Während seiner Jahre in Sundranäs nahm Schweden nicht an irgendwelchen Kriegen teil. Die Tatsache, dass ihm seine Gattin Catharina 13 Kinder gebar, lässt darauf

schließen, dass er hier ein recht geruhssames Soldatenleben führte.

1683, noch in der militärischen Epoche, war das Haus in Sundranäs etwa 20 Meter lang und neun Meter breit. Es enthielt sechs Zimmer, einen Saal, zwei Kammern, ein Gästezimmer, einen Vorraum und eine Küche. Das Dach war mit Birkenrinde gedeckt. Auf dem Hof stand eine schlecht unterhaltende Knechtbehausung, eine Backstube sowie eine Kornkammer.

Zum Unterschied zu Sundranäs verfügte „Norrnäs“ über einen Hopfengarten. Dort bestand der Hof aus einem Wohnhaus, einem Gästehaus, einer alten unterkellerten Hütte und einem Gerätehaus, einer Scheune mit zwei Tennen, einem Stall für das Vieh sowie einem Schafstall. Das bewirtschaftete Gebiet wurde wie folgt beschrieben: „Viehweide ziemlich gut, Eichelwald für die Schweine des Hofes, recht gutes Fischen draußen im Bolmensee, Wald für Zäune und Brennholz“.

Verfall und Wiederauferstehung

Im größten Teil der Regierungszeit von Karl XII, in den Jahren von 1697 bis 1718, lag Schweden im Krieg. Viele der Oberstleutnanten die eigentlich auf Sundranäs wohnen sollten, befanden sich auf den Kriegsschauplätzen. Der Unterhalt des Hofes wurde vernachlässigt, und im Jahre 1724 beschrieb man den Zustand des nur 40 Jahre alten Hauptgebäudes als: „vollständig untauglich, deshalb muss erwägt werden Selbiges abzureißen, um an seiner Stelle ein Neues zu errichten“ Auf Norrnäs

Odlingröse på Norrnäs udde.



sah es nicht besser aus. Hier gab es nun zwei Wohnhäuser. Das eine beschrieb man als „überflüssig und ausgedient“. Die übrigen Gebäude waren verfallen und unbrauchbar. Von den Gärten war nur noch ein klägliches Kohlbeet übrig geblieben.

Bei der Besichtigung 1724 stellte man jedoch fest, dass es doch noch ein Gebäude gab das bewohnbar war. Der Oberstleutnant Johan Carl Silversparre hatte es mit großer Sorgfalt im Jahre 1720 erbauen lassen. Auch nach 1724 kümmerte er sich mit großem Einsatz um Sundranäs. Eine Scheune wurde gebaut, und außer einem Obstgarten wurde auch ein Hopfenfeld angelegt. Ein neues elegantes Haupthaus wurde 1738 errichtet. Norrnäs wurde mit einer Futterscheune, einem Stall und einem Schweinestall erweitert.

Sundranäs wird unbewohnt

Im Laufe der Jahre bot Sundranäs vielen Männern des Militärs eine Unterkunft. Nachdem es in gutem Zustand gehalten wurde, verließen die Menschen 1772 den Hof. Weder Sundranäs oder Norrnäs waren beliebte Wohnorte. Die Höfe lagen weit abgeschieden und waren nur mühsam zu erreichen. Die umliegenden Moore waren unpassierbar und zu den Höfen gelangte man nur mit einem Boot. Bis in das Jahr 1798 lag Sundranäs verlassen als der Hauptmann von Norrman und seine Gattin den Hof übernahmen.

Eine zerbrechliche Fähre

Da Sundranäs als Offiziersunterkunft diente, wurde eine Fährenverbindung zwischen Ropareuddan und Sundet eingerichtet, eine Strecke von 225 Metern. Dieses ist die Fähre von der Jonas Carl Linnerhielm 1796 berichtet (siehe Einleitung). Die Fähre war so klein, dass sie für

Transporte von Pferd und Wagen zweimal fahren musste, einmal mit dem Pferd, ein zweites Mal mit dem Wagen.

Für lange Zeiten waren die Verbindungen äußerst mühsam. Im Winter, wenn die Bucht mit dünnem Eis bedeckt war, waren die beiden Höfe von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Sundranäs verfällt wieder

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Hof Erland Hederstjerna zugeteilt. Nach der Besichtigung wurde notiert, dass das jetzt 77 Jahre alte Hauptgebäude eine Belastung für den Staat darstellte. Sie befanden dem Bericht zu Folge: „Auf einer



Anhöhe den Gewalten des Windes ausgesetzt, da dieser wegen dem nahe gelegenen Bolmensee einen großen Einfluss auf den Zustand des Hauses ausübte.“ Die Bretterverkleidung des Hauses war angefault, das Dach war eingefallen und die Fenster waren alt und dunkel. Norrnäs wurde zu diesem Zeitpunkt nicht besichtigt.

Im Jahre 1818 verpachtete der Generalmajor Hederstjerna Sundranäs und Norrnäs für eine Laufzeit von 30 Jahren an den Industriellen Joachim Henric Lemchen aus Skeen. Das eine Hauptgebäude, das sich in einem schlechten Zustand befand, wurde verkauft und abmontiert und nach Skeen transportiert. Der Herr Direktor Lemchen selbst zog in das Haus ein, dass der Leutnant Silversparre 1720 erbaut hatte. Das Gebäude neigte sich gefährlichen Süden und war reparaturbedürftig.

Der Zustand der Anwesen in der Mitte des 19. Jahrhunderts

Während einer Begehung im Jahre 1833 wurden vier Gebäude auf Sundranäs registriert. Diese bestanden aus einem Wohnhaus auf der Südseite des Hofes mit einem Schweinestall und einem Toilettenhäuschen, während das Gebäude an der Nordseite eine Backstube, eine Gesindestube und einen Hausflur enthielt. Etwa 1850 wurde das Wohnhaus in Norrnäs in zwei Wohnungen aufgeteilt. Man teilte sich ein

Gutshof. Ein Gutshof war ursprünglich ein Landeigentum das im Besitz eines Adligen war, der den Hof auch bewohnte. Auf die Gutshöfe wurde keine Steuer erhoben. Um die Steuerfreiheit nicht zu verlieren, mussten die Gebäude und das Land ordnungsgemäß bewirtschaftet werden.

Zuteilungsbehörde. In der Regierungszeit des Königs Karl XI bekamen die Offiziere der schwedischen Armee als Teil ihres Soldes Zugang zu einem Hof zur eigenen Bewirtschaftung. Die Größe und Standard des Hofes war vom Dienstgrad des jeweiligen Offiziers abhängig. Die Zuteilungsbehörde hatte die Aufgabe, Höfe unter den Offizieren zu verteilen.

Das Kloster in Nydala wurde im Jahre 1144 gegründet und war eines der ältesten und mächtigsten Klöster in Schweden. In der Regierungszeit des Königs Gustav Wasa wurden die Besitztümer des Klosters verstaatlicht. Nydala Kloster lag zwischen Värnamo und Sävsjö.

Badehaus mit Sundranäs. Im 19. Jahrhundert lagen auf dem Areal der beiden Höfe vier Pachthöfe. Die Kätner bezahlten die Pacht mit dem Ableisten von Tageswerken auf den Haupthöfen.

Das Ende der militärischen Epoche

Im Rahmen einer Neuorganisation im schwedischen Militärwesen endete 1873 Sundranäs Aufgabe als Offiziersdomizil. Das nahezu 200 Jahre alte System war nun nicht mehr zeitgemäß. Fortan wurden die beiden Höfe verpachtet. 1921 wurde in Sundranäs eine gewaltige Scheune gebaut die es heute noch gibt. Im Jahr 1932 folgte dann ein neues Wohnhaus. Heute ist es in privatem Besitz. In den Jahren 1924–25 wurde ein Zufahrtsweg gebaut.

Carl Verner war der letzte Bewohner in Norrnäs, bevor das Wohnhaus im Jahre 1931 abgerissen wurde. Heute erinnern nur noch wenige Reste von Grundmauern und Schornsteinstöcken an das ehemalige Gut.



Geräumte Feldsteine bei der Landzunge in Norrnäs.